



Immer umlagert: die Bühne am Freudeneck in Stemwede-Westrup, wo Tausende von Musikfans den Klängen der auf-tretenden Bands lauschten.

Die Jugendzentrums-Initiative Stemwede kann zufrieden sein

Das Open-Air-Festival in Westrup war das Ziel tausender Musikfans

Stemwede-Westrup. Zwei Tage lang herrschte am vergangenen Wochenende am Freudeneck in Stemwede ein reges Leben. An die 5000 Besucher waren zum 7. Stemweder Open-Air-Wald-Festival, das von der Jugendzentrumsinitiative Stemwede organisiert wurde, gekommen, um dort das Wochenende bei viel Musik und Geselligkeit zu verbringen. Das Festival wurde für die Veranstalter damit zu einem überwältigenden Erfolg, mit dem sie selbst in ihren kühnsten Träumen nicht gerechnet hatten.

Nachdem am Freitag bereits einige hundert Besucher angereist waren, gab es am Samstag und am Sonntag eine regelrechte Invasion in Westrup. Die Besucher, die mit Auto, Fahrrad, Trekker und allen sonst erdenklichen Fortbewegungsmitteln sich auf den Weg nach Westrup gemacht hatten, kamen aus dem gesamten norddeutschen Raum, um das attraktive Programm an diesem Wochenende zu genießen.

So konnte man Nummernschilder aus Bremen, Oldenburg, Hannover, Hamburg, Bielefeld, Osnabrück, Münster, Braunschweig und gar aus dem süddeutschen Raum sehen. Neben den Essen- und Getränkeständen, die vom Jugendzentrum aufgebaut waren, gab es noch viele Stände, in denen angefangen von Schmuck über Textilien bis hin zu Schallplatten, exotischen Essenzubereitungen alles nur Erdenkliche angeboten wurde und für jeden Geschmack etwas dabei war. Auf den Zufahrtswegen zum Festplatz herrschte ein regelrechter Basarrummel.

Schon bei „Desto“, einer Bremer Gruppe, waren zahlreiche Zuschauer vor der Bühne. Nachdem die den Leuten bereits ordentlich eingeheizt hatte,

ging es nach einer Umbaupause weiter mit der Gruppe „Stack“, die ebenfalls aus Bremen kommt. Sie boten eine Heavy New Wave Show, die das Publikum ganz schön in Bewegung brachte. Am späten Abend spielte dann die „Powerhouse Blues Band“ vor einem vor lauter Publikum überquellenden Festplatz. Wie bereits der Name der Gruppe verrät, spielten sie Blues, der die Stimmung kräftig heraufschnellen ließ.

Der Abend endete dann mit dem Auftritt der Band „Reggae Vibration“, die bis spät in die Nacht spielte. Die Gruppe, dessen Reggae es in sich hatte, war ein weiterer Höhepunkt des Tages. Mit dem, was sie boten, zeigten sie, daß sie zu einer der besten Reggae-Truppen in Deutschland gehören. Bei ihrem Auftritt schäumte die Stimmung über, und kaum einer verkroch sich in seinen Schlafsack oder fuhr nach Hause, bevor nicht auch die letzte der vielen Zugaben gespielt war.

Sonntag mittag spielte dann die „Big Sound Society“, hinter deren Name sich einen 17köpfige Big Band verbirgt.

Danach kamen dann die „3 Tornados“, die der Höhepunkt des Sonn-

tags waren. Das durch Funk und Fernsehen bekannte Kabarett zeigte wieder, daß es nicht umsonst zu den bekannten Kabaretts in Deutschland gehört. Mit kernigen Sprüchen, satirisch verbrämten Attacken und viel Bewegung auf der Bühne hatten sie die Herzen des Publikums im Nu erobert.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages war der finnische Bassist Pekka Pohjola mit seiner Band. Der Bassist, der bereits in der Gruppe von Mike Oldfield zu Ehren gekommen ist, zeigte, daß er nicht zu Unrecht zu Europas besten Bassisten gezählt wird.

Den Abschluß des Festivals bildete „Open Joy Jam“, die, wie regelmäßige Besucher des Festivals wissen, von Anfang an dabei waren. Sie spielten einen fließenden und ansprechenden Jazz, der durch ausgezeichnete Soli der Bandmitglieder ausgezeichnet war. Schade nur, daß es bereits so spät war, daß das Publikum bereits in Aufbruchstimmung für den Nachhauseweg war.

Abschließend, so ließen die Veranstalter verlauten, könne wohl gesagt werden, daß dem Jugendzentrum Stemwede mit diesem Festival ein schöner Erfolg beschieden wurde und daß das Festival wohl eine der größten Veranstaltungen gewesen sein dürfte, die es bis jetzt in Stemwede gegeben habe. Bei schönem Wetter und abwechslungsreichem Programm hätten einige tausend Jugendliche etwas geboten bekommen, woran sie sich sicherlich noch lange erinnern dürften.